

# Calmer Tagblatt

Nr. 249. (Erstes Blatt.) Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 89. Jahrgang.

Verrechnungswiese: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiselle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg. Reklamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 24. Oktober 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbartsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Die österreichischen Erfolge in Galizien. — Der Kampf im Westen.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Langsam aber stetig schreitet der Kampf im Westen fort. Am Nierkanal und bei Lille sind unsere Angriffe erfolgreich. Unterstützt werden die Gegner durch die großen Schiffsgeschütze.

(W.I.B.) Amsterdam, 22. Okt. Nach einer Meldung des „Telegraf“ findet zwischen Ostende und Neuport ein heftiges Geschützgefecht statt. Die Deutschen feuern aus Mariakerk und Widdelkerk, die Franzosen aus Neuport und die Engländer von der See- und über die Dünen. Englische Flieger klären die feindlichen Stellungen auf.

(W.I.B.) London, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Die Admiralität gibt bekannt: Die Monitore Severn, Humber und Weser haben lebhafte Operationen an der belgischen Küste vorgenommen. Sie feuerten auf die rechte Flanke der Deutschen. Ferner setzten sie zur Unterstützung der Verteidigung von Neuport Abteilungen mit Schnellfeuergeschützen an Land, die dort gute Dienste leisteten. Bei den Operationen wurde ein Leutnant getötet, 6 Mann wurden verwundet und 3 Mann werden vermisst.

Flüchtlinge melden, daß die Engländer gestern das Seebad Westende bombardierten. — Nach Mitteilungen einiger Blätter sollen von der von Lord Kitchener vor 2 Monaten geforderten Armee von 1 Million Mann bereits 780 000 Soldaten eingestellt sein.

Phrasenhaft und die deutschen Erfolge abschwächend teilt das französische Hauptquartier mit:

(W.I.B.) Paris, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet: Auf unserem linken Flügel setzen beträchtliche deutsche Kräfte die heftigen Angriffe fort, namentlich um Dismuiden, Warneton, Armentiers, Radingham und La Bassée. Die Stellungen der Verbündeten wurden behauptet (!). Auf der übrigen Front unternahm der Feind nur Teilangriffe, die alle zurückgeworfen wurden, namentlich bei Fricourt östlich Albert, auf dem Plateau westlich Craonne, dem Gebiet von Soudin, in den Argonnen im Nord von Paris südwestlich Varennes und dem Gebiet von Malancourt und in Woivre bei Champlon südöstlich von St. Mihiel und im Walde von Atilly. Wir sind leicht vorgeückt in den Argonnen und im Süden von Woivre gegen den Wald von Nortmare.

(W.I.B.) Amsterdam, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Die Blätter melden schweres Geschützfeuer aus Sluis und Ardenburg, das keinen Augenblick aussetze. Sogar in Sluis klirren davon die Fenster. Die Baderorte Widdelkerk, Westende und einige Dörfer leiden fürchterlich. In vielen Orten schlagen Flammen auf. In Ostende ist es sehr lebendig. Automobile fahren hin und her und bringen Verwundete. Bei Heist und Blankenberghe steht die Bevölkerung in großer Zahl auf den Dünen und am Strand, um dem Kanonendonner zuzuhören. Eine Menge Flüchtlinge ist angekommen.

(W.I.B.) Amsterdam, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des „Telegraf“ aus Sluis stehen viele Häuser in Rousselaer in Brand. Ein Teil der Einwohner ist nach Frankreich und Holland geflüchtet.

(W.I.B.) Amsterdam, 22. Okt. Nach einer Neutermeldung aus Dover ist eine Flottille, bestehend aus 3 für eine fremde Nation gebauten und für die Flußschiffahrt bestimmten Fahrzeugen mit 6 zolligen Geschützen, begleitet von Ujios und Torpedobooten, am Sonnabend nachmittags plötzlich quer über den Kanal abgefahren. Am Sonnabend abend hörte man in Dover Kanonendonner. Ein

### Tagesbericht.

(W.I.B.) Großes Hauptquartier, 23. Okt., vormittags. (Amtlich.) Am Nierkanal wurden gestern Erfolge errungen. Südlich Dismuiden sind unsere Truppen vorgedrungen.

Westlich Lille waren unsere Angriffe erfolgreich. Wir setzten uns in den Besitz mehrerer Ortschaften. Auf der übrigen Front des Westheeres herrscht im wesentlichen Ruhe.

Im Osten wurden russische Angriffe in der Gegend westlich Augustow zurückgeschlagen und dabei mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz liegen noch keine abschließenden Meldungen vor.

(W.I.B.) Wien, 23. Okt., mittags. Amtlich verlautbart: Während gestern in der Schlacht südlich Przemysl hauptsächlich unsere gegen die feindlichen Stützpunkte eingesezte schwere Artillerie das Wort hatte, entspannen sich heftige Kämpfe am untern San, wo wir den Gegner an mehreren Punkten auf westl. Gebiet übergehen ließen, um ihn anzugreifen und schlagen zu können. Uebergegangene russische Truppen sind bereits überall dicht an den Fluß gepreßt. Bei Jarzegze machten wir über 1000 Gefangene. Teile unseres Heeres erschienen überraschend vor Zwangorod, schlugen zwei feindliche Divisionen, nahmen 3600 Russen gefangen, erbeuteten eine Fahne und fünfzehn Maschinengewehre.

Bei der Rückkehr von einer erfolgreichen Aktion in der Save, stieß unser Flugmonitor auf eine feindliche Mine auf und sank. Von der Bemannung werden 33 vermisst, die übrigen wurden gerettet. Stellvertretender Generalstabchef: v. Höfer, Generalmajor.

(W.I.B.) London. Reuterbureau meldet aus Las Palmas: Ein deutscher Dampfer lief Teneriffa an mit den Mannschaften von 13 Dampfern an Bord, die der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ in dem Atlantischen versenkt hat. Die Gesamttonnage der versenkten Dampfer beträgt 60 000 Tonnen.

Boot der Flottille brachte am Montag früh 7 Mann zurück, die bei der Beschießung der deutschen Berschanzungen bei Neuport am Abend vorher verwundet worden waren.

### Eine Proklamation Joffres.

Aus zuverlässiger Quelle wird der „Straßburger Post“ mitgeteilt, daß am 8. Oktober in T h a n n von den Franzosen folgende Kundmachung angeschlagen war:

Der General Joffre richtet folgende Proklamation an die Elsäßer: Eine große Schlacht ist im Gang zwischen Maubeuge und Dieuze. Von ihr hängt das Schicksal Frankreichs und des Elsaß ab. Dort steht der Generalissimus alle Kräfte der militärischen Nation zum Angriff ein. Wir müssen vorläufig das Elsaß zu eurer Befreiung verlassen, so groß euer Kummer auch sein mag, daß wir es noch nicht der deutschen Barbarei entreißen konnten. Es ist ein grausames Geschick, dem wir uns im letzten Augenblick unterworfen haben. Der General Joffre ist zum Marschall von Frankreich ernannt worden. Das Heer des Generals v. Kluck ist kriegsgefangen, 80 000 Mann! Der General Calieni hat die deutsche Nordarmee gefangen genommen. Die französischen Truppen marschieren zum Entsatz von Antwerpen heran. Sie haben die Forts von Stenay und Mezières an der belgischen Grenze nahe Sedan genommen. Die Deutschen haben die Belagerung der Forts bei Verdun

aufgeben müssen. Die Franzosen sind in Zabern und schlagen sich im Hohwald. Die Deutschen haben am Sonntag 22 Zufuhrkolonnen verloren und Cernay (Sennheim!) geräumt. Man behauptet, daß der deutsche Kronprinz gefangen sei. Die Deutschen sind bei Sedan geschlagen, 40 000 Mann getötet und verwundet. Zu gleicher Zeit haben sie sich vor Toul in großer Panik zurückgezogen und gehen auf Metz zurück.

Dazu bemerkt die Straßb. Post: Es scheint, daß Generalissimus Joffre, der neugeborene Feldmarschall von Frankreich, die Kundmachung des Gouvernements Straßburg: Wer falsche Kriegsnachrichten verbreitet, wird mit Gefängnis bestraft, noch nicht zu Gesicht bekommen hat; sonst würde er das Risiko dieser grotesk erlogenen Proklamation nicht auf sich genommen haben. Sie hat eine so verzweifelte Ähnlichkeit mit dem erlogenen Angstgeschwätz furchtbarer männlicher und weiblicher Klatschbasen, daß man fast zu Joffres Gunsten annehmen möchte, sie sei apograph. Aber seine erste Proklamation an die Bewohner von Mülhausen war schließlich auch eine Blamage!

### Warnung an Frankreich.

Die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet: (W.I.B.) Berlin, 22. Okt. Durch amtliche Ermittlungen ist die Nachricht bestätigt worden, daß 14 Deutsche in Casablanca wegen angeblicher Verschwörung gegen das französische Protektorat vor ein Kriegsgericht gestellt worden sind. Die amerikanischen und die italienischen Behörden treten nachdrücklich für unsere bedrohten Landsleute ein. Die deutsche Regierung hat der französischen Regierung mitteilen lassen, daß sie für jedes widerrechtliche Vorgehen gegen die angeklagten Deutschen in der rücksichtslosesten Weise Rechenschaft fordern werde. (Amtlich.)

### Aus England.

(W.I.B.) London, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Nach der „Times“ interessiert das englische Publikum der Kampf um die Küste besonders. Die deutsche Besetzung Ostendes habe auf die Phantasie vieler Eindruck gemacht, die die Möglichkeit einer Okkupation von Paris mit Ruhe betrachteten. Die Times meint aber, daß der Besitz Ostendes den Deutschen keinen Vorteil bringe, da sie längs der Küste keine Fortschritte mehr machen könnten, sich vielleicht selbst in bedrohlicher Lage befänden. Die Umgebung zwischen Neuport und Düinkerken könne durch ein Netz kleiner Wasserwege teilweise überschwemmt werden und sei somit eine starke Defensivstellung. Das Erscheinen der Deutschen an der Küste bedeute nur, daß sie 30 Meilen Sand mit ausgezeichneten Badegelegenheit innehaben.

Wie vernünftige Engländer über die

### Zeppelinfurcht

denken, gibt der folgende Bericht.

— Professor Ray-Lancaster hat eine Zuschrift an die „Times“ gerichtet, in der er gegen die Einschränkung der Stadtbeleuchtung protestiert. Diese Maßregel sei nicht von der Militär-, sondern von der Zivilbehörde angeordnet worden. Es erscheine höchst zweifelhaft, daß durch sie die Gefahr eines erfolgreichen Angriffes verringert werde. Dagegen bestehe die Gefahr, daß infolge dieser Maßregel die Straßensunfälle zunähmen und außerdem werde in den Vorstädten eine Immunität für Verbrecher geschaffen. Weit schlimmer sei aber, daß durch die Einschränkung der Beleuchtung eine seelische Depression in der durch die Schrecken des Krieges an sich schon einer starken

g, abends 8  
gemeinsame  
unde  
der hiesigen  
cordia, Froh-  
uz. Zahlreiche  
hi. Sängere  
tierung sind  
Beutel.  
ein Calw  
schsten Sonn-  
nachmittags  
Uhr  
Monats-  
sammlung  
er Ausschüß.  
für jeden  
a Feld!  
zktr.  
schen-  
mpen  
l, in Karton  
acht, sowie  
terien  
renndauer  
ar stets frische  
y Herzog,  
der Brücke.  
roffen:  
er  
ische  
Pfg.,  
28 Pfg.  
& Co.  
Tel. 45.  
ee  
en Sorten,  
frisch ge-  
stens  
Serva.  
gehilfe  
hrling  
a bei  
ermeister,  
weißstein.  
t's  
unk  
der beste  
natürlichste  
kstrunk  
eingeführt  
chste Berei-  
Paket für  
nur Mk4.  
ere Sorte  
Mk. 5.—  
Anweisung.  
lligsten Preise.  
nkstoff-Fabrik.  
Zell a. H.  
C. U.  
nachmittag  
E.

Nervenspannung unterworfenen Bevölkerung erzeugt werde. Ein feindlicher Flieger könne sicher sein, in dem weiten Stadtgebiet Londons durch Bomben Schaden anzurichten, ganz gleich ob dieses Gebiet beleuchtet sei oder nicht. — Die Times befürwortet eine Gesetzgebung, nach der die Naturalisierung verdächtiger Fremder für die Dauer des Krieges aufgehoben werden soll. (W.T.B.)

(W.T.B.) London, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Morning Post“ schreibt: Wahrscheinlich werden die Deutschen von dem zeitweiligen (ist gut! D. R.) Besitz eines Teiles der belgischen Küste den Gebrauch machen, daß sie einige Unterseeboote flott machen werden, die sie in zerlegtem Zustande auf Eisenbahnen befördern können. Der deutsche Admiralstab hat längst Feststellungen über die Ausführbarkeit dieser Idee getroffen. Gegebenenfalls ist das Eintreffen der Unterseeboote bald zu erwarten. Die Zeitung fährt fort, ein Unterseeboot sei viel gefährlicher als ein Zeppelin. Wenn es aber von Blankenberghe aus führe, werde es zunächst die Seeminen zu besetzen haben. Tirpitz sei sicherlich nicht umsonst nach Antwerpen geeilt. Die deutsche Armee werde getadelt, weil sie sich zu sehr auf mechanische Erfindungen, wie große Geschosse und Zeppeline verleihe. Es müsse aber zugegeben werden, daß es nur der Vernunft entspreche, sich mit den besten Kriegsgeräten auszurüsten. Jedenfalls habe die deutsche Flotte sehr schnell gelernt. Man habe mit dem Bau von Unterseebooten später als bei der britischen und viel später als bei der französischen Flotte begonnen. Die Bedingungen dieses Krieges, in dem die deutsche Marine die Aktion der Schlachtflotte unendlich weit hinauschieben könne, gewähre den deutschen Unterseebooten eine Gelegenheit, die sie geschickt auszunutzen verständen. Für die englischen Unterseeboote lägen die Verhältnisse ungünstiger.

### Ausschreitungen gegen Deutsche.

(W.T.B.) Manchester, 22. Okt. Der Londoner Korrespondent des „Guardian“ schreibt über die Ausschreitungen des Londoner Pöbels gegen Deutsche: Der Teil der Londoner Presse, der alles tut, um das Spionensieber anzufachen, sollte überlegen, ob derartige Roheiten das Los Tausender von englischen Gefangenen in Deutschland erleichtern werden. Wir haben Aussagen von Hunderten von Engländerinnen, daß sie bei ihrer Rückkehr aus Deutschland rücksichtsvoll behandelt wurden. Verschiedene Briefe aus unbedingt glaubwürdiger Quelle stellen fest, daß die Gefangenen, wenn sie auch während des ersten Zorns über den Konflikt mancherlei Hartes haben durchmachen müssen, jetzt human behandelt werden.

(W.T.B.) London, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Die Polizei verhaftete gestern 120 Deutsche und Oesterreicher und brachte sie ins Militärlager. In Brighton forderte die Polizei die anwesenden Deutschen und Oesterreicher auf, die Stadt binnen einigen Tagen zu verlassen. Infolge der Kampagne der Ingottpresse hat eine große Anzahl bekannter Hotels alle deutschen und österreichischen Angestellte, darunter die Geschäftsführer und Stellvertreter der Hotels Carlton und Ritz, entlassen.

### Faule Ausrede.

(W.T.B.) London, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Die britische Regierung hat allen hier befindlichen Vertretern der fremden Regierungen mitteilen lassen, daß England die von der ägyptischen Regierung beschlossene Maßregel billige. Diese Regierung habe allen feindlichen Schiffen, die sich lange genug in den Häfen des Kanals aufhielten und deutlich zeigten, daß sie nicht abreisen wollen, um zu vermeiden, als Prise genommen zu werden, den Befehl erteilt, den Suezkanal zu verlassen mit der Begründung, der Kanal sei nicht zu diesem Zwecke erbaut worden.

### Deutsches Lazarettsschiff gekapert.

(W.T.B.) London, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Daily Telegraph meldet: Das deutsche Sanitätsschiff „Ophelia“ wurde gestern von dem englischen Kreuzer Yarmouth eingebracht. Seine funktentelegraphische Anlage wurde abgenommen.

Wenn es gilt, auf wehrlose Schiffe oder auf sehr viel schwächere Gegner zu schießen, da verrichten die Engländer Heldentaten.

### Wieder ein englischer Dampfer gesunken.

London, 22. Okt. (Reuter.) Der Dampfer „Cormoran“ ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

### Deftlicher Kriegsschauplatz.

(W.T.B.) Wien, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Der Kriegskorrespondent der „Neuen Freien Presse“ meldet: Die Kämpfe bei Przemyśl und Hermanowice

dauern mit ungeminderter Heftigkeit fort. Die Russen scheinen von Lemberg Verstärkungen bekommen zu haben. Sie haben verzweifelte, aber vergebliche Versuche gemacht, sich der Höhe Magiera, die ihnen am 17. Okt. entrissen worden war, wieder zu bemächtigen.

(W.T.B.) Wien, 22. Okt. In der vergangenen Nacht und heute um 6 und 8 Uhr morgens griffen unsere Artillerietruppen ein. Auch die schweren Geschütze der südöstlichen Zwischenbatterien feuerten heftig. Die Bozener Landeschützen stürmten mit einer Bravour ohnegleichen und leisteten allein die Aufgabe, die drei Regimentern zugeteilt war. Man sieht dem Ende der Kämpfe zuversichtlich entgegen.

(W.T.B.) Wien, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet vom 22. Okt. mittags: In der Schlacht bei Strwiaz gelang es uns nun auch im Raum südlich dieses Flusses den Angriff vorwärts zu tragen auf die beherrschende trigonometrische Höhe 668. Südöstlich Starj-Sambor wurden zwei hintereinanderliegende Verteidigungsstellungen des Feindes genommen. Nordwestlich des genannten Ortes gelangte unsere Gefechtslinie nahe an die Chaussee nach Starasol heran. Nach den bisherigen Meldungen wurden in den letzten Kämpfen 3400 Russen darunter 25 Offiziere, gefangen genommen und 15 Maschinengewehre erbeutet. Der stellvertretende Chef des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

### Cernowiz entsetzt.

(W.T.B.) Budapest, 22. Okt. Nach Blättermeldungen sind die österreichisch-ungarischen Truppen, nachdem sie die Russen aus Sereth vertrieben hatten, gegen Cernowiz vorgezogen. Die Russen haben Cernowiz verlassen und sind in nordwestlicher Richtung abgezogen.

(Cernowiz liegt nur etwa 30 Kilometer von der russischen Grenze in der Bukowina entfernt.)

(W.T.B.) Wien, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Die Blätter berichten aus Cernowiz: Unsere Truppen wurden von der Bevölkerung mit ungeheurem Jubel aufgenommen. Die Bewohner eilten den Truppen in freudigster Bewegung entgegen. Die Soldaten wurden im Triumph in die beslagte Stadt geleitet. Der Abzug der Russen erfolgte so rasch, daß in der Stadt kein erheblicher Schaden angerichtet wurde.

### „Nette“ Freunde.

Köln, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Die Kölnische Zeitung schreibt: Die halbamtliche Zeitung Ruszki Inwald in Odesa bringt unter dem 27. September einen langen Artikel über die strategischen Fehler der Deutschen. Darin heißt es: Der Hauptfehler der Deutschen ist, daß sie der Unantastbarkeit des deutschen Bodens eine große Bedeutung beilegen. Was bedeutet denn diese übertriebene Angst, daß die Serben Bosnien besetzen werden oder, daß die Russen einen Teil Preußens besetzen könnten? Die Deutschen hätten besser getan, die Serben und Russen in Frieden zu lassen. Sie hätten sich mit allen ihnen und Oesterreich-Ungarn zu Gebote stehenden Kräften auf Frankreich werfen sollen. In diesem Falle hätten sie die Franzosen rasch geschlagen. Dann hätten sie Zeit und Gelegenheit gehabt, sich, dank ihrer vorzüglichen Eisenbahnlinien, mit ihrer ganzen Kraft auf Rußland zu werfen. Die vorübergehende Besetzung einiger deutscher und österreichischer Gebiete hätte gar keine Bedeutung gehabt. Das Schlussergebnis ist die Hauptsache. Dazu bemerkt die Kölnische Zeitung u. a.: Die Franzosen werden diese strategische Belehrung mit ganz besonderem Interesse lesen und zu ihrer Genugtuung daraus entnehmen können, wie es ihnen nach dem Rezept ihrer bundesbrüderlichen Strategen hätte ergehen sollen.

### Von den Neutralen.

#### Eine gefalzene Ohrfeige.

(W.T.B.) London, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Das Reuterische Bureau meldet aus Konstantinopel vom 19. d. M.: Auf die britische Vorstellung über die fortgesetzte Anwesenheit deutscher Mannschaften auf türkischen Kriegsschiffen antwortete die Pforte endgültig, daß dies eine innere Angelegenheit sei.

Es handelt sich um die Mannschaften der beiden Kriegsschiffe „Goeben“ und „Breslau“, die unter türkischer Hoheit jetzt Dienste tun. Die Türkei hat dadurch ein tüchtiges Ausbildungspersonal erhalten, welches sich angelegen sein läßt, die türkische Flotte nach Möglichkeit zu reorganisieren, die die Engländer durch ihre Gemeinheit seuntüchtig machen wollten.

### Ob's hilft?

(W.T.B.) Wien, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Die Politische Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Die russischen, englischen und französischen Untertanen in der Türkei sollen von den Konsulaten dieser Staaten vertrauliche Weisungen erhalten haben, sich der Gewerbesteuer nicht zu unterwerfen und gegenüber den türkischen Beamten, die sich zur Entreibung dieser Steuer bei ihnen einfanden, auf ihrer Weigerung zu beharren.

### Eigentümlicher Entschluß.

(S.C.B.) Nach der „Petersburger Börzenzeitung“ meldet die „Bosnische Zeitung“ aus Konstantinopel: Der Sultan hat nach einem Familienrat mit der Absicht, Enver Paschas diktatorische Vormundschaft und den deutschen Einfluß zu untergraben, Enver zum Oberstkommandierenden des türkischen Heeres und der türkischen Flotte ernannt. Wenn Enver Pascha zum Oberstkommandierenden ernannt worden ist, so ist er gewissermaßen zum Diktator ernannt, hat also eine noch größere Macht erlangt.

### Die Wirkung der russischen Niederlagen.

(W.T.B.) Wien, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Reichspost“ meldet aus Bukarest: Das „Journal des Balkans“, das sonst ausschließlich die Interessen des Dreibundes vertritt, stellt fest, daß die Lage der russischen Armeen einigermmaßen zweifelhaft sei. Es sei wahr, daß die Russen Ungarn verlassen und sich auf die Hauptmacht ihrer Armee zurückziehen mußten. Ebenso sei es wahr, daß ihre Truppen die Stellung zwischen Przemyśl und Krakau verlassen und sich auf den San zurückziehen mußten. Die Russen hätten angekündigt, daß sie einige Zeit hindurch Stillschweigen über die Bewegung der Truppen beobachten werden. Die Deutschen und Oesterreicher kündigten dagegen Siege und den Marsch gegen Zwangorod und Warschau an. Es scheint, daß die Telegramme der Deutschen und Oesterreicher die Wahrheit ausdrückten.

### Moratorium in Argentinien.

(W.T.B.) Paris, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Figaro“ meldet aus Buenos Aires: Die Regierung hat ein Moratorium erlassen, durch das der Termin für die Zahlungsverpflichtungen gegen Frankreich, England, Belgien, Rußland, die Schweiz, Italien, Brasilien, Uruguay, Oesterreich-Ungarn und Deutschland bis zum Friedensschluß hinausgeschoben wird. Wechselverpflichtungen mit diesen Ländern unterliegen denselben Bestimmungen.

### Der Außenhandel Amerikas.

(W.T.B.) Berlin, 23. Okt. Der Außenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika hat im September 1914 in der Einfuhr 139,2 Millionen Dollars gegen 171 Millionen im gleichen Monat des Vorjahres, und in der Ausfuhr 156,2 Millionen (218,2 Mill.) betragen, sodaß der Gesamthandel 295,4 Mill. (389,2 Mill.) beträgt. Dies bedeutet eine Abnahme in der Einfuhr um 31,8 Mill. Dollars, in der Ausfuhr um 62 Mill. und im Gesamthandel um 93,8 Millionen Dollars. Die Vereinigten Staaten können sich für diesen Rückgang ihres Außenhandels, der namentlich die Ausfuhr stark betrifft, bei England bedanken, dessen piratenhafte Kriegführung einzig und allein die Schuld an der Schließung der neutralen Länder trifft.

### Deutsches Reich.

#### Hochverräter und kein Ende.

(S.C.B.) Tübingen, 22. Okt. Der bei der Stadtverwaltung in Colmar seither tätig gewesene Justizrat Reis, der schon seit mehreren Wochen militärisch festgehalten ist, ist ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis, wo sich noch mehrere seiner elsässischen Landleute aufhalten, eingeliefert worden.

(W.T.B.) Mühlhausen i. G., 23. Okt. In der heutigen Sitzung des Kriegsgewichtes wurde der Fabrikarbeiter und ehemalige Fremdenlegionär Rosemary zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er den Franzosen bei der Besetzung Mühlhausens als Führer gedient hatte. In der gleichen Sitzung desselben Gerichts erhielt der Gelegenheitsarbeiter und ehemalige Fremdenlegionär Bippus wegen versuchten Kriegsverrats drei Jahre Zuchthaus zudiktirt.

#### Neue Ausweispapiere.

(W.T.B.) Berlin, 22. Okt. (Amtlich.) Alle bisher von Militärbehörden an Privatpersonen ausgestellten Ausweise für Eisenbahn- und Automobilfahrten nach dem Kriegsschauplatz haben vom 24. Oktober ab keine Gültigkeit mehr. Ueber die Ausstellung neuer Ausweistarten nach anderem Muster werden die hierfür erlassenen Bestimmungen demnächst bekannt gegeben werden.

### Amtliche Bekanntmachungen.

A. Oberamt Calw.

#### Die Herren Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, welche in den Monaten August und September d. J. Civilbahnschutzwagen zu stellen hatten, mache ich darauf aufmerksam, daß für die auf Grund des Kriegsleistungsgesetzes § 3 Ziffer 6 gestellten Civilbahnschutzwagen militärischerseits Vergütungen gereicht werden und zwar in Höhe der ortsüblichen Durchschnittslohnätze.

Etwaige Forderungen wollen spätestens bis 1. November d. J. beim Oberamt eingereicht werden.

Den 24. Oktober 1914.

Reg.-Rat Binder.

### Aus Stadt und Land.

Calw, 24. den Oktober 1914.

#### Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, den 23. Okt., nachmittags 5 Uhr, unter dem Vorsitz von G.-R. Dreiß. Anwesend sind 9 Mitglieder.

Der Vorsitzende machte die freudige Mitteilung, daß unter den mit dem Eisernen Kreuz dekorierten Mannschaften auch hiesige Soldaten und solche sich befinden, die längere Zeit hier ansässig waren. Es seien dies Oberleutnant Schnitzer, Leutnant Schaffert, Regierungsbaustr. D.-V. Bäumer, Unteroffizier Schulz, Unteroffizier Bernhardt und Unteroffizier Hippel. Die Kollegen ehren diese tapferen Soldaten durch Erheben von den Sitzen. Stadtschultheiß Conz, der nun auf dem Kriegsschauplatz westlich des Argonnenwaldes als Hauptmann und Bataillonsführer weilt, berichtet über seine seitherigen Erlebnisse und über das Kriegesleben im Felde. Er überlieferte eine von ihm bei Sedan genommene französische Generalstabkarte, auf der der Schwarzwald und die Umgebung von Calw genau eingezeichnet ist, ein Beweis, daß der Kriegsschauplatz von den Franzosen auch in unsere Gegend gebracht worden wäre. Der Vorsitzende knüpft daran die Ermahnung, daß die Einwohnerschaft die Quartierlasten ruhiger tragen und gerne dieses Vaterlandsopfer auf sich nehmen solle.

Die Arbeiten für das städtische Forstwarthaus wurden in der Submissionswege vergeben. Die Gipsarbeiten wurden an Gipsmeister Sauer mit einem Abgebot von 12½%, die Glaserarbeiten an die Glasermeister Schwämmle und Gauß mit einem Abgebot von 3%, die Schreinerarbeiten an die Schreinermeister Belz und Dalkolmo mit einem Abgebot von 7%, die Schlosserarbeiten an Schlossermeister Riehm mit einem Abgebot von 14½%, die Malerarbeiten an die Malermeister Klingel und Weif um 294 M und die Tapezierarbeiten an Sattlermeister Ernst Widmaier übertragen.

Für einen neuen Herd ins Altersheim erhält Schlossermeister Brodbeck 65 M.

Die Ausdehnung der Wirtschaftskonzession auf Bierstank in der Wirtschaft von Edward Pfommer wird vom Gemeinderat befürwortet.

Im Verfolge eines Beschlusses des Gemeinderats betreffend die Verlängerung der Panoramastraße wird Geometer Klein in Wildberg die Unterlagen zu den Profilen und Katastergeometer Vinkenheilmannstraße ausarbeiten. Eine Durchführung der Straße durch das Georgenäum schon für die nächste Zeit begegnet starkem Widerspruch. Für die Fortführung der Panoramastraße bis zu dem Anwesen

von Architekt Kohler stehen bis jetzt 10 000 M zur Verfügung.

Architekt Hauser-Ludwigsburg wird auf Anregung des Gemeinderats die Fertigstellung der Pläne für das neue Realprogymnasium weiter betreiben.

An Feuerwehrausgaben werden 1128 M erhoben; der Betrag weist eine erhebliche Steigerung auf.

Ein Gesuch eines seit Oktober hier ansässigen Glaschneiders um Erlaubnis zur Ausführung von Installationen von elektrischen Einrichtungen wird von der Verwaltung des Elektrizitätswerks aus Befürchtung einer Konkurrenz für das städtische Werk nicht befürwortet. Auch der Gemeinderat schließt sich den Gründen der Verwaltung an und lehnt das Gesuch vorerst ab. Die Anschaffung einer neuen Ammoniakpumpe wird genehmigt. Ein Gesuch eines Landsturmmanns um Reichsunterstützung wird genehmigt. Das Landjägerkommando hat beim Oberamt die Anzeige gemacht, daß das Brot bei den Bäckern nicht immer von guter Beschaffenheit sei und oft das nötige Gewicht nicht habe. Das Oberamt schlägt vor, eine regelmäßige Kontrolle der Backwaren vornehmen zu lassen. Der Gemeinderat ist damit einverstanden und bestimmt G.-R. Feldweg zur Vornahme der Kontrolle.

Gewerbeschulvorstand Aldinger bittet um Anschaffung eines ihm angebotenen Maschinenregulators für die Gewerbeschule; das Gesuch wird genehmigt.

Für die durch den Krieg hart betroffenen Städte in Elsaß-Lothringen wird eine Unterstützung von 50 M ausgeworfen. Für 2 Lehrlinge werden Beiträge aus der Dörtenbach'schen Stiftung von je 10 M bewilligt. Mehrere Gesuche um Familienunterstützung ausmarschierter Soldaten werden genehmigt. Die Einquartierungsentschädigung für das Landsturmbataillon beträgt bis zum 1. Oktober rund 50 000 M. Die Stadtpflege ist aber leider nicht in der Lage, diese Gelder ausbezahlen zu können, da das Reich erst später diese Summe anweisen wird. Das Kriegszahlamt in Stuttgart kann vorderhand auch keine Zahlung leisten, will aber versuchen, auf anderem Wege die Mittel herbeizuschaffen. Da nun zunächst also bei der Stadtpflege keine Mittel vorhanden sind und eine Schuldaufnahme gegenwärtig unzulässig ist, so kann die Ausbezahlung der Quartiergelder nicht erfolgen. In den dringendsten Fällen wird der Gemeinderat aber eine Ausbezahlung genehmigen.

Aus der Mitte des Kollegiums wird sodann noch gewünscht, daß von der Post mindestens 1 weiterer Bestellgang angeschlossen werde; 2 Bestellgänge seien entschieden zu wenig. Der Gemeinderat stimmt diesen Ausführungen lebhaft zu und wird der Vorsitzende die Sache weiter verfolgen. Der Gemeinderat befaßt sich sodann noch mit der Versorgung der Stadt mit Kartoffeln und mit den Preisen der Lebensmittel auf dem Wochenmarkt. Zunächst soll eine abwartende Stellung eingenommen und ein etwaiger Beschluß erst später gefaßt werden. Einer Anregung, den Feldschutz noch 1 Monat zu verlängern, wird nicht stattgegeben. Einer weiteren Anregung, von der Stadt vergebene Arbeiten womöglich nur durch hiesige Arbeiter vornehmen zu lassen, wird im allgemeinen zugestimmt. Den Schluß der Sitzung bildeten Rechnungen und Dekreturen.

#### Aufhebung von Beschränkungen im Postverkehr innerhalb Deutschlands.

S.C.B. Von jetzt an können Privatpakete nach den in der bei den Postanstalten aushängenden Bekanntmachung Nr. 1 bezeichneten Grenzgebieten mit Ausnahme der im Elsaß gelegenen Kreise Altkirch, Mühlhausen, Thann, Gebweiler und Colmar bei den deutschen Postanstalten wieder angenommen

werden. Die Pakete dürfen außer offenen Rechnungen und offenen auf den Paketinhalt sich beziehenden Schriftstücken briefliche Mitteilungen nicht enthalten.

#### Großer Opfermut.

(S.C.B.) Die 12. Komp. des Grenadier-Regt. Nr. 123 haben im Feld eine Sammlung für das Rote Kreuz veranstaltet, die 150 Mark ergab.

#### Ehrenvoller Ruf.

Stuttgart, 22. Okt. Oberamtmann Bazille von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat einen Ruf an die kaiserliche Regierung in den zur Zeit besetzten belgischen Landesstellen erhalten. Er wird diesem Rufe in dieser Woche Folge leisten und zunächst nach Brüssel übersiedeln.

#### Unfälle.

Stuttgart, 22. Okt. Gestern nachmittag hat in einem Hause der Ludwigstraße eine 49 Jahre alte Frau in selbstmörderischer Absicht Gift genommen, sodaß der Tod eintrat.

Stuttgart, 22. Okt. Gestern nachmittag erfolgte in Wangen ein Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen, die beide beschädigt wurden. Verletzt wurde niemand.

#### Merkwürdige Rettung eines Verwundeten.

(S.C.B.) Stuttgart, 21. Okt. Ein höherer Offizier schildert in einem Brief in die Heimat einen höchst merkwürdigen Fall von Rettung eines Verwundeten, der ihm von der unterstellten Sanitätstruppe dienstlich zur Kenntnis gebracht wurde. Ein französischer Infanterist, der im Waldgefecht einen schweren Lungenschuß erhielt, hatte sich im dichten Gebüsch verkrochen und dort sage und schreibe 21 Tage gelegen, bevor er nachträglich durch Zufall von deutschen Sanitätsmannschaften aufgefunden wurde. Die ganzen drei Wochen hielt er sich mit der einzigen verfügbaren Nahrung, mit seinem eisernen Bestand von Zwieback etc. am Leben und die „absolute Ruhe“ und „strenge Diät“, denen er sich unfreiwillig unterziehen mußte, hatten einen derartig guten Einfluß auf seinen wunden Zustand, daß trotz der ausgemergelten Körperverfassung bei der dann eingeleiteten guten Körperverfassung bei der dann eingeleiteten guten Pflege die deutschen Aerzte seine völlige Genesung als nahe bevorstehend feststellen konnten.

(S.C.B.) Stuttgart, 22. Okt. Auf Grund der Ermächtigung des Ministeriums des Innern haben die bürgerlichen Kollegien die auf den Dezember 1914 angelegte Ergänzungswahl des Bürger-Ausschusses bis auf weiteres verschoben.

Rottweil, 22. Okt. Von Morgen an tritt wieder der Kraftwagenverkehr in Kraft zwischen Rottweil bis Schömberg und Rottweil-Schramberg, sowie zwischen Oberndorf und Schramberg.

#### Volkswirtschaftliches.

##### Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Vieh.

(S.C.B.) Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern ist das Schlachten von sichtbar trächtigen Schweinen, sowie von Schweinen, die weniger als 60 kg Lebendgewicht haben, für die Zeit bis zum 19. Dezember 1914 verboten. Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde oder weil es infolge eines Unglücksfalls sofort getötet werden muß, sowie auf die aus dem Ausland eingeführten Schlachttiere.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Für die Schriftl. verantwortlich: J. B.: Dr. phil. Wiebach, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

### Amtliche und Privatnachrichten.

Calw.

#### Verkauf der Latrine und Grabenausschlag

Am Mittwoch, den 28. Okt. 1914, vormittags 11½ Uhr, werden auf der Stadtpflege 50 Faß Latrine aus der städt. Sammelgrube am Gehlingerweg, sowie etwa 40 Wagen Grabenausschlag von der Hirsauer- und neuen Stuttgarterstraße im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 23. Okt. 1914.

Stadtpflege:  
Dreher.

#### Ebenezer = Gemeinschaft.

Die Versammlung findet morgen Sonntag anstatt 2 Uhr, ausnahmsweise

abends 8 Uhr statt.

#### Dekreisabgabe.

Das bestellte Dekreis wird am Montag, den 26. Oktober 1914 den Bestellern gegen Barzahlung ausgeliefert.

Calw, 23. Oktober 1914.

Stadtpflege:  
Dreher.

Heute Samstag, abends 8 Uhr im „Bad. Hof“ gemeinsame

#### Singstunde

für die Sänger der hiesigen Gesangvereine Concordia, Frohsinn und Lieberkranz. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Sänger von der Einquartierung sind herzlich willkommen. Beutel.

#### Fürs Feld:

empfehle ich:

Starke Schachteln

in 5 Größen,

Musterbeutel,

Deltuchpapier,

Zigarren,

Zigaretten,

Tabak,

Postkarten,

Briefumschläge,

Briefmappen fürs Feld,

sowie

Landkarten

in großer Auswahl,

Emil Georgii.

Ein jüngerer nüchtern

#### Bierführer

kann auf 1. November eintreten bei  
C. Hiller.

#### Ein Sattlergehilfe und ein Lehrling

können sofort eintreten bei  
A. Wolf, Sattlermeister,  
Pforzheim-Dillweihenstein.

#### Eine 2jähr. u. zwei heurige

#### Riehziegen

hat zu verkaufen  
Bahnwärter A. Sautter,  
Kohlerstal.

Lützenhardt, 24. Oktober 1914.

### Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebten Söhne und Brüder



**Martin und Ulrich Bürkle,**  
Reservisten i. Inf.-Regt. 119, 2. Komp.,

am 29. September im Alter von 27 und 26 Jahren den Tod fürs Vaterland erlitten haben. Ulrich starb an seinen Wunden am 19. Oktober im Krankenhaus in Dortmund.

Allen, die ihnen Liebe erwiesen haben, unsern herzlichsten Dank.

In tiefem Schmerz:  
Die Eltern und Geschwister.

Oberkollbach, den 24. Oktober 1914.

### Codes-Anzeige.

Von tiefem Schmerz erfüllt, teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Sohn



**Friedrich Stoll,**  
Reservist beim Reg. Nr. 119, 2. Komp.

am 29. September ds. Js. den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

### Trauerdrucksachen

werden schnell und sauber hergestellt in der Druckerei d. Bl.

Altensteig.

Alle Sorten

### Kunstdünger,

sowie

- Ia. Maisölmehl,
- Ia. Leinmehl 40%,
- Ia. Mohnmehl,
- Ia. Sesammehl,
- Ia. Torfmelasse,
- Ia. Malzkeime,
- Ia. Salzleckrollen

und

phosphorsauren Kalk  
empfehlen zu den billigsten Tagespreisen

G. Schneider.

### Einmach-Töpfe u. Krautstanden

in verschied. Größen aus braungelassiert. Steinzeug empfiehlt der Obige.

Einige Wagen

### Pferdedung

hat zu verkaufen  
Wolz, Wulles Bierdepot.

### Liebesgaben.

Empfehle mein großes Lager

### ff. Zigarren,

die ich von heute an zum Selbstkostenpreis abgebe.

Fr. Walz, Friseurgeschäft,  
Stammheim.

Bad Liebenzell.

Eine 3-4zimmrige

### Wohnung

mit Gartenanteil hat bis 1. Januar 1915 oder früher zu vermieten.  
Jat. Dachtler, Wilhelmstr. 129.

### Wohnung

von 4 Zimmern auf 1. Nov. oder später zu vermieten. Zu erf. Uhlandstraße 646 p.

Lützenhardt bei Sonnenhardt.

Eine gute  
**Muzkub**  
mit dem 6. Kalb hat zu verkaufen.  
Katharina Dittus.

Ein schönes

**Einstell-  
Rind**  
verkauft — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

### H. Hofteuscher, Bad Teinach

empfiehlt alle für den Liebesgaben-Versand an unsere Truppen im Felde notwendigen Artikel wie

Feldpostschachteln  
in 4 Größen,

wasserdichtes Packtuch,  
Feldpostkarten u. Umschläge  
mit Vordruck und Rückantwort,

Aufklebeadressen,

Paketdepotadressen,

Faltenbeutel usw.

Ferner  
Feldpost- mit Schokolade und  
briefe Pfeffermünz oder  
Kaffee und Zucker,

Zigarrenfeldpostbriefe  
à 6 und 25 Stück Inhalt und

Zigaretten.

Abonnements auf  
Illustrierte Geschichte  
des Weltkriegs 1914  
werden gerne entgegen genommen.

Unentbehrl. für jeden  
Soldaten im Feld!

**Elektr.  
Taschen-  
Lampen**

in reichster Auswahl, in Karton  
versandbereit verpackt, sowie

**Erjaß-Batterien**  
mit 10stündiger Brenndauer  
(da großer Absatz, nur stets frische  
Ware) empfiehlt

Friedrich Herzog,  
Calw, an der Brücke.

### Feldpost- Packungen.

Frank-Kaffee,  
Kriegsmischung in Pack. 1/2 Pf. 2.65

Cognac  
in kl. Fläschchen zu 70 J. bis M.1.50,

Chocolade,  
Cigarren

und Cigaretten  
empfiehlt

R. Otto Vincon.

## Calwer Bezirks-Tabaktag,

Sonntag, den 25. Oktober 1914,

für unsere Helden im Feindesland.

**Gegenstände** Zigarren, Zigaretten,  
**der Sammlung:** Rauchtobak,  
Tabakspfeifen.

Am Tabaksammlertag, an welchem 7 Tische in den verschiedenen Stadtteilen aufgestellt sind, werden auch die kleinsten Gaben an Tabak, Zigarren, Zigaretten und Geld entgegengenommen.

Wer Zigarren zc. in größeren Mengen stiften will, wird gebeten, dieselben im Georgenäum abzugeben.

Die gesammelten Zigarren zc. erhalten das 1. Reserve-Bataillon von 119, das in Calw eingekleidet wurde.

Das gesammelte Geld soll zur Unterstützung der Familien der Ausmarschirten aus den Bezirksorten verwendet werden.

### Programm:

8 Uhr morgens: durchzieht die Jungdeutschlandkapelle die Stadt.

11/12 Uhr: Beginn des Tabaktages.

11—12 Uhr spielt die noch anwesende Abteilung der Stadtkapelle am Marktplatz, ebenso singen Mitglieder des „Liederkränzes“ und der „Concordia“ unter gütiger Mitwirkung von Herrn Rektor Beutel bei den verschiedenen Sammelstellen patriotische Lieder.

2—3 Uhr spielt die Abteilung der Stadtkapelle am Bahnhof.

3—4 Uhr patriotische Liederporträge an den verschiedenen Sammelstellen.

4—5 Uhr spielt die Abteilung der Stadtkapelle am Brühl.

Jedermann von Calw und Umgebung ist freundlichst zum Tabaktag eingeladen.

### Für den Ausschuß:

Frau Oberst Scholl.

Bei schlechter Witterung findet der Tabaktag am folgenden Sonntag statt.

Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 2 Uhr:

### Erntedankfest,

abends 8 Uhr:

### Patriotischer und geistlicher Liederabend,

unter freundlicher Mitwirkung von Fr. Emmy Spindler aus Heilbronn,  
in der Kapelle, Zwinger.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Eintritt frei!

Freiwillige Kollekte.

## Sämtliche Druckarbeiten

Rechnungen :: Briefbogen :: Postkarten  
Mitteilungen :: Quittungen :: Wechsel  
Rundschreiben :: Checks :: Prospekte

erhalten Sie in tadelloser Ausführung von der

### A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw

Lederstraße.

Telefon Nr. 9.

Kostenvoranschläge stehen jederzeit unverbindlich zur Verfügung.

Wäscht von selbst  
ohne Reiben und Bürsten.

# Persil

das selbsttätige  
Waschmittel

Bleicht und desinfiziert.  
Garantiert unschädlich.